

auf möglichst vollkommene Undurchtönbarkeit, wird diese Art der Deckenkonstruktion als besonders zweckmässig zu wählen sein.

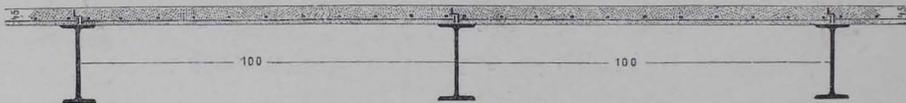
Ueber dieselbe äussert sich Herr Bauinspector Haesecke im Centralblatt der Bauverwaltung vom 10. April 1886, nachdem er dort verschiedene Deckenbildungen aus Ziegeln, Beton und Eisenwellblech auf **I** Eisen beschrieben, folgendermassen:

„Weit vorzuziehen ist jedoch eine neue Art, einzelne Bauteile — aus Cement herzustellen (Patent Monier), wie sie hier kürzlich durch den Ingenieur G. M. Wapß aus Frankfurt a. M. eingeführt und einer größeren Zahl von Sachverständigen in ihrem Verhalten bei Druck und Belastung vorgezeigt wurde. Die Ergebnisse der Probeversuche haben bei allen Theilnehmern große Beachtung gefunden und berechtigen zu der Erwartung, daß diese Art der Anwendung des Cements eine bedeutende Zukunft in einzelnen Zweigen des Bauwesens haben werde.“

„Es geht — (aus den Belastungsversuchen der Cementplatten mit Eiseneinlage) hervor, daß Druck und Zugfestigkeit der beiden Materialien glücklich vereinigt sind in einem Körper von Festigkeit und Biegsamkeit, der bei der geringen Stärke von 5 cm Leichtigkeit und doch die genügende Tragfähigkeit besitzt, um als Ausfüllung zwischen den Trägern und zugleich als Fußboden zu dienen.“

Ein weiterer, ganz bedeutender Vorzug dieser beliebig lang zu fertigenden Platten, welche über die Träger gelegt und mit denselben fest verbunden werden können, ist es, daß sie sich in der Fabrik fertigen und auf dem Bau trocken einlegen lassen. — Die Platten können unmittelbar den Fußboden bilden oder noch mit Linoleum belegt werden; sie werden dazu mit Salz versehen und beim Verlegen mit Cement gedichtet. (Vergl. Abb. 2.) Soll aber die ganze Fußbodenfläche fugenlos sein, so wird ein besonderer Cementschicht oder Terrazzo aufgebracht, oder die Anfertigung der Platte erfolgt im Ganzen an Ort und Stelle, indem die ganze Fläche mit dem Draht- bezw. Eisenstab-Geflecht überzogen und der Cementmörtel in feuchtem Zustand eingedrückt wird, wozu allerdings eine Unterschalung erforderlich ist.“ (Vergl. Abb. 1.)

Abb. 2. Freitragender Fussboden, in Platten verlegt.



Spannweite und Belastung beschränkt durch die Rücksicht auf Transportirbarkeit der Platten.

Spannweite 0,70—1,50 m. Tragfähigkeit 400—1500 kg/qm.

Grösste Tragfähigkeit bei der maximalen Spannweite von 1,50 m 800 kg/qm.

Plattenbreite dabei 0,50 m, Gewicht der einzelnen Platte 75 kg. Plattendicke je nach Spannweite und Belastung 3—4,5 cm.